

DFB macht Brandiser zum Fußballheld

D-Jugend-Trainer Jan Schumann in Barcelona geehrt.

Brandis/Polenz/Barcelona. Jan Schumann wird noch in diesem Jahr auf große Spanienreise gehen. Ende September nämlich bricht der Beuchaer, der im nächsten Monat 20 Jahre alt wird, nach dem nahe der katalanischen Metropole Barcelona gelegenen Santa Susanna auf. Dort erwartet den Kaufmann für Büromanagement ein Vier-Sterne-Hotel inklusive Vollverpflegung. Das Besondere daran: Der D-Jugendcoach des mit seiner ersten Mannschaft in der Fußball-Kreisoberliga kickenden SC Partheland muss keinen Cent für die Reise bezahlen, die er aber auch nicht gewonnen hat. Jan Schumann hat sie sich vielmehr verdient.



Jan Schumann, Nachwuchstrainer beim SC Partheland. FOTO: PRIVAT

Als Gegenleistung dafür, dass er seit mittlerweile fünf Jahren den Polenz-Beuchaer Fußball-Nachwuchs betreut. Für dieses Engagement wurde dem Noch-Teenager jetzt der Ehrenamtsförderpreis des Deutschen Fußballbundes (DFB) namens „Fußballheld – Aktion junges Ehrenamt“ zuteil.

„Die Post vom DFB kam für mich völlig überraschend, weil mir niemand im Verein vorher verraten hat, dass ich überhaupt nominiert worden war“, berichtet Jan Schumann. „Ich freue mich sehr, dass meine ehrenamtliche Arbeit in dieser Form gewürdigt wird“, so der aktive Kreisoberliga-Kicker im Trikot des SC Partheland.

Jan Schumann ist einer von 264 deutschen „Fußballhelden“, denen die Ehrung „für besondere ehrenamtliche Leistungen im Bereich des Kinder- und Jugendfußballs“ für die laufende Saison 2021/22 zuteilwird, und er vertritt damit zugleich den Landkreis Leipzig.

Zu verdanken hat der frischgebackene Polenzer „Fußballheld“ diese Ehrung neben seinem ehrenamtlichen Engagement dem Leiter Nachwuchsmannschaften beim SC Partheland, Enrico Samoleit.

„Jan ist ein zurückhaltender, netter junger Mann, der bereits als Heranwachsender Verantwortung im Trainerbereich übernommen hat. Als vor zwei Jahren Corona ihn und seine damalige, sich auf Meisterkurs befindende E-Jugend um den verdienten Lohn gebracht hat, erschien mir der Zeitpunkt für eine Nominierung für die DFB-Ehrung gekommen“, erzählt Samoleit.

Im Rahmen selbiger Ehrung wird ein Ausflug nach Barcelona inklusive eines Besuchs des legendären Fußball-Tempels „Camp Nou“ den Höhepunkt bilden. Allerdings wird es für Jan Schumann im Spätsommer nicht nur Sightseeing und gutes Essen geben.

Vielmehr erwarten ihn an der spanischen Ostküste darüber hinaus theoretische wie praktische Lerneinheiten mit DFB-Referenten. „Auf diese freue ich mich nicht minder“, entgegnet der Polenzer Nachwuchstrainer. Ein Satz, an dessen Wahrheitsgehalt man bei seinem Heimatverein vermutlich keinerlei Zweifel haben dürfte.

Roger Dietze

Eine Karte, die zu Tränen rührt: Albanische Kinder sagen Danke

Verein aus Leipzig und dem Umland schickt im April nächsten Transport auf den Westbalkan.

Von Haig Latchinian

Muldental/Pristina. „Wenn Eltern mit ihren Kindern bei Minus 15 Grad zu erfrieren drohen, weil sie kein richtiges Dach überm Kopf haben, können und wollen wir nicht weggucken“, sagt Georg Winkler. Im Elendsviertel von Fushe Kosova, fünf Kilometer südwestlich der Hauptstadt Pristina, sind ihm genau solche Familien begegnet.

38 Tonnen Hilfsgüter

Winkler handelte umgehend. Vor Ort erwarb er Brennholz, um den Menschen zumindest aktuell über die Kälte zu helfen. 38 Tonnen Hilfsgüter brachte sein Gütersloher Verein „Familien in Not“ zuletzt in den Kosovo. Seit Jahren kooperieren die Helfer aus dem Westen mit ihren Partnern aus dem Landkreis Leipzig.

Ralph Rüdiger vom Verein „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“, dessen Mitglieder auch aus Grimma und Naunhof kommen, lobt das gute Miteinander: „Anfang März werden wir mit Sachspenden wieder



Das selbstgebastelte Postkartenmotiv des Dankschreibens der Kinder des albanischen Kinderzentrums „Reze Dielli“. Auf die mitgesandten Foto reißen sie vor Freude über Geld- und Sachspenden die Arme in die Höhe. FOTOS: PRIVAT

„Wenn Eltern mit ihren Kindern bei minus 15 Grad zu erfrieren drohen, können und wollen wir nicht weggucken.“

Georg Winkler, Gütersloh

nach Gütersloh fahren. Die Freunde nehmen die Bettwäsche, Decken, Handtücher, Kinderschuhe und Spielsachen im April mit in den Kosovo.“

Brennholz und Lebensmittel

Mal fahren die einen, mal die anderen. Vor Weihnachten übergaben Ralph Rüdiger, Max Schöpe, Michael Eichhorn, Ina Felina Rosa, Nasim Reza-Tehrani und Karmen Dietze ihre Hilfslieferung noch persönlich. In der Armutssiedlung Fushe Kosova brachte der Verein 40 Lebensmittelrationen unters Volk. 82 Familien wurden mit Brennholz versorgt.

Im Kinderzentrum „Reze Dielli“ nahe der albanischen Hauptstadt Tirana verteilten die Sachsen 66 Weihnachtspakete. Für die meisten Mädchen und Jungen war es das einzige Geschenk zu den Festtagen. Das Kinderheim wird nicht vom Staat unter-

stützt. Damit die Kinder eines Tages wieder in ihre Familien eingegliedert werden können, ist Geld nötig.

Geld wird dringend benötigt

Aber auch Freizeitaktivitäten gibt es nicht zum Nulltarif. Umso mehr freuen sich die Einrichtung über den Scheck in Höhe von 6000 Euro. Jetzt erreichte den Verein ein Dankschrei-

ben aus Albanien. Die Spende sei zur rechten Zeit gekommen. Ohne die Hilfe aus Deutschland könne die Arbeit mit den bedürftigen Kindern nicht fortgesetzt werden.

Diesen Dank geben die Vereinsmitglieder an die Spender im Muldental weiter. Jeder Cent helfe. Die Kinder bekämen Essen, Bildung und Therapien. Außerdem würden Fami-

lien in der Nähe des Heimes mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterstützt: „Nach dem Erdbeben von 2019 hausen sie noch immer in Zelten und Containern.“

Unterdessen freut sich Georg Winkler vom Gütersloher Verein „Familien in Not“, den 2021 in Fushe Kosova gestarteten Neubau eines Hauses vorangetrieben zu haben.

„Freunde nehmen Bettwäsche, Decken, Kinderschuhe und Spielsachen mit in den Kosovo.“

Ralph Rüdiger, Muldental

Dort einziehen soll schon bald eine Familie mit zwei kleinen Kindern. Derzeit seien die Vier in einem alten Stall untergebracht.

Hilfe zur Selbsthilfe

An ihrem künftigen Zuhause arbeiten die Eltern entsprechend ihren Möglichkeiten mit. Bei Projekten von „Familien in Not“ gehe es um Hilfe zur Selbsthilfe, sagt Winkler, der sich um Material und Werkzeug kümmere. Die erste Etage ist bereits fertig. Noch in diesem Jahr soll das Dach folgen. Im April starten die Gütersloher ihren nächsten Transport. Unterdessen bereiten die Sachsen ihre Zulieferung vor: „Wir greifen auch auf Sachspenden zurück, die für die Flutopfer an der Ahr gedacht waren, dort aber nicht mehr benötigt werden. Bekleidung kommt zudem aus Naunhof. Teilauto stellt uns den Transporter zum halben Preis zur Verfügung“, sagt Rüdiger.

Zeit nach der Kohle – Jugend will mitreden

Kinder- und Jugendring im Landkreis hat viele Ideen über das Leipziger Land hinaus.

Von Ekkehard Schulreich

Bad Lausick. Was kommt nach der Kohle im Südleipziger Kohle-Revier? Während die Politik über Struktur-Anpassung diskutiert und Millionen-Summen bereitgestellt werden, sind Stimmen der Jungen, die das Ganze in zehn, 20, 30 Jahren umsetzen müssen, kaum zu vernehmen. Dass sich das ändert, dafür macht sich der Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig (KJR) stark. Doch nicht nur in diesem Punkt setzt der Dachverband für Jugendhäuser, -vereine und -initiative 2022 auf deutliche mehr Beteiligung.

Einbinden in die Nach-Kohle-Debatte

„Wenn es um den Strukturwandel geht, müssen die Jugendlichen gehört werden, mitreden, denn sie haben das zu bewältigen“, sagt Andreas Rauhut, der das KJR-Büro in Bad Lausick leitet. Dass die junge Generation in dem sogenannten Begeleitausschuss, der viele Weichen stellt und über Gelder entscheidet, nicht vertreten sei – wie die übrige Bürgerschaft in Persona ebenso wenig –, hält er für fatal und falsch. Um



Paula Friebe betreut gemeinsam mit Thimo Lorenz ein neues Stolperstein-Projekt mit Geithainer Schülern. FOTO: PRIVAT

diesen Prozess trotzdem mitgestalten zu können, plane man Zukunftswerkstätten, wolle sich vor allem zum Thema Nachhaltigkeit in der Lebensgestaltung und der Energiepolitik artikulieren.

Dass Jugendbeteiligung funktioniert, wisse man aus mehrjähriger Erfahrung in verschiedenen Kommunen, so Rauhut. In Naunhof und Rötha etwa würden Heranwachsende in kommunale Entscheidungen einbezogen. In Grimma arbeite seit einem guten halben Jahr erfolg-

reich ein Jugendforum. In Borsdorf, Großpöna und Markranstädt seien junge Leute dabei, sich für dieses Engagement zu finden. Der Kinder- und Jugendring verstehe sich als Unterstützer solcher Initiativen, die vor Ort entstünden. Auf Kreis-Ebene wolle man in diesem Jahr beginnen, Formen der Jugendbeteiligung zu etablieren: „Das Jugendamt ist beauftragt, ein Konzept zu erstellen.“ Beim fachlichen Austausch blickt der KJR über das Leipziger Land und das Muldental hinaus. Die

Kontakte zum Kinder- und Jugendring im Landkreis München sollen fortgesetzt werden. Ende April fährt eine Gruppe Sachsen in die bayrische Landeshauptstadt. Ziele: Erfahrungen austauschen, Inspirationen mitnehmen, Jugendbegegnungen anstoßen. Zum Fachlichen gehören auch Jugendleiter-Schulungen. Die nächsten werden in Bad Lausick vom 8. bis 10. April und am 6./7. Mai angeboten. Einen Auffrischkurs gibt es am 8./9. Juli. Anmeldung dafür ab sofort per E-Mail an info@kjh-ll.de sowie per Telefon (034345/559734).

„Rolle“ in Bad Lausick wird weiter ausgebaut

Ausbauen will das Team um Andreas Rauhut auch die Nutzung der Alten Rollschuhbahn in Bad Lausick. Hier gibt es zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und eine Selbsthilferadwerkstatt. Das weitläufige Areal soll stärker noch für Camps, Workshops und interkulturelle Begegnungen genutzt werden. Am 18. Juni ist das „Rolle“-Fest geplant, das in den vergangenen zwei Jahren Pandemie-bedingt ausfallen musste.

Erfahrungen in der offenen Arbeit mit Heranwachsenden sammelt in Bad Lausick zurzeit Paula Friebe. Die 18-Jährige, die in Döbeln zu Hause ist, hat an ihr Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) abgeschlossen. „Ich möchte später mal im sozialen Bereich tätig sein“, sagt sie. Die Monate beim Kinder- und Jugendring seien eine wertvolle Erfahrung. Gemeinsam mit einer Klasse der Geithainer Paul-Guenther-Schule arbeitet sie bis zum Sommer an einem Stolperstein-Projekt. Flankiert wird das durch eine digitale Stadt-Rallye, „damit wir auch außerhalb der Schule viele Menschen erreichen“. Das Vorhaben setzt dabei auf eine Förderung durch die Lokale Partnerschaft für Demokratie. Ehrenamtler wie Paula seien dem Kinder- und Jugendring willkommen, sagt Andreas Rauhut: „Das ist für uns eine Bereicherung und eine Horizont-Erweiterung.“

Info Für das Jugendforum Böhlen und die offene Jugendarbeit in der Stadt sucht der Kinder- und Jugendring eine Sozialpädagogin respektive einen Sozialpädagogen. Anfragen: 034345/559734.